

## **Kleine Anfrage** **des Abgeordneten Matthias Lloyd (CDU) vom 02.12.2009** **und Antwort des Bezirksamtes**

### **Betr.: Neugestaltung des Steendieks in Finkenwerder**

Am 24. Juni 2009 hat Hamburgische Bürgerschaft auf Initiative der CDU-Bürgerschaftsfraktion für die Neugestaltung des Straßenzuges Steendiek aus dem Sonderinvestitionsprogramm des Senats ein Budget in Höhe von 100.000 Euro zur Verfügung gestellt.

Darüber hinaus hat die Bezirksversammlung Hamburg-Mitte am 7. Juli 2009 mit dem einstimmig beschlossenen Antrag (Drucksache 19/268/09) in der gleichen Größenordnung Mittel aus dem Förderfonds Bezirke 2009 bewilligt.

In der Stellungnahme der BSU vom 1.10.2009 zu dem o.g. Antrag wird ausgeführt: "...dass die "Renovierung des Straßenzuges Steendiek-Auedeich" in Finkenwerder vom Bezirk zum Haushalt 2009/2010 mit Kosten von 2,5 Millionen Euro „angemeldet“ war. Eine Erhöhung der Rahmenezuweisungen konnte für 2009/2010 zwar zunächst nicht realisiert werden. Eine Aufstockung des entsprechenden Haushaltstitels, die ursprünglich in der Finanzplanung ab 2011 vorgesehen war, ist aber mit der Hamburger Konjunkturoffensive auf 2009 vorgezogen worden. ... Der Bezirk hat die Maßnahme im Rahmen der Konjunkturoffensive nicht als Straßenbauprojekt angemeldet."

Das Bezirksamt bestätigt in seiner ergänzenden Mitteilung an die Bezirksversammlung diese Tatsache und begründet die Nichtanmeldung mit dem Zeitdruck, unter der die Anmeldungen für das Konjunkturpaket standen. Des Weiteren wird angeführt, dass vom Senat außer der Einzelmaßnahme Hansaplatz sowieso kein weiteres Projekt gefördert worden wäre: „Das Projekt Steendiek hätte demnach auch bei Anmeldung keine Förderung erfahren“. Aufgrund der Größenordnung des Investitionsvolumens sei eine Finanzierung auch durch die aufgestockten Mittel nicht möglich, da dann die gesamten Mittel in eine einzige Maßnahme fließen würden. Dies ginge dann zu Lasten der übrigen Stadtteile, die dadurch stark benachteiligt werden würden.

Aufgrund des veranschlagten Volumens und fehlender Finanzmittel scheint die lange geplante Umgestaltung des Straßenzugs Steendiek in Finkenwerder trotz der Zuschüsse der Hamburgischen Bürgerschaft und der Bezirksversammlung Hamburg-Mitte weiter ins Hintertreffen zu geraten.

Dies vorausgeschickt frage ich die Bezirksamtsleitung:

#### Vorbemerkung:

*Das Bezirksamt Hamburg-Mitte bemüht sich seit langem um eine Neugestaltung des Steendieks in Finkenwerder. Anlässlich der Übergabe des „Memorandum zur Stadtteilentwicklung Hamburg-Finkenwerder“, von der „Plattform Finkenwerder“ im August 2006 herausgegeben, hat das Bezirksamt der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt gegenüber nachdrücklich die Umgestaltung und Aufwertung des Straßenraums „Steendiek/Müggenburg“ im alten Ortskern gefordert. Herr Senator Gedaschko hat den Vorschlag im Grundsatz begrüßt und zugesagt, die Möglichkeiten der konkreten Umsetzung zu prüfen. Über das Ergebnis der Prüfung sollte das Bezirksamt zeitnah informiert werden (siehe Anlage).*

*Bis heute ist dem Bezirksamt das Ergebnis der Prüfung leider nicht bekannt.*

*Vor diesem Hintergrund beantwortet das Bezirksamt die Fragen wie nachfolgend aufgeführt.*

1. Wie begründet das Bezirksamt seine Prognose, dass die „Renovierung des Straßenzuges Steendiek-Auedeich“ bei einer Anmeldung für die Konjunkturpakete keine Förderung erfahren hätte?

*Alle Maßnahmen wurden aus dem Programm gestrichen, die nicht schon konkret im Haushalt der folgenden Jahre festgeschrieben waren. Das bedeutet, dass hierfür eine Mittelanmeldung nicht ausreichend ist bzw. war. Der Hansaplatz war bereits mit über 60% der Kassenmittel im Haushalt veranschlagt und konnte daher Berücksichtigung finden.*

2. Die Aussage, dass eine Finanzierung des Steendieks aus den aufgestockten Mitteln für Straßenbau zu Lasten der übrigen Stadtteile gehen und diese benachteiligen würde, legt den Verdacht nah, dass Finkenwerder als übervorteilt eingestuft wird. Ist diese Annahme korrekt? Wenn nicht, welchen Stellenwert nimmt das Projekt bei den zuständigen Stellen im Bezirksamt ein?

*Nein, allerdings wäre eine Mittelverteilung von 100% allein in Finkenwerder sicherlich nicht angebracht. Da bei dieser Größenordnung hier allein die Finanzierung als Einzelmaßnahme in Frage kommt, stellt sich diese Frage hauptsächlich in der prioritären Mittelverteilung der Fachbehörde. Im Übrigen siehe Vorbemerkung.*

3. In den Anmeldungen von Einzelzuweisungen - Rubrik Verkehr und Straßenwesen - für das Haushaltsjahr 2011 und 2012 nimmt die Renovierung der Finkenwerder Altstadt auf der Prioritätenliste Platz Nr. 3 ein.
  - a. Warum wurde die Maßnahme auf Priorität „drei“ gesetzt und welche Chancen bestehen, dass diese tatsächlich umgesetzt wird?
  - b. Wann soll die Umsetzung des dritten Projekts „Steendiek-Auedeich“ erfolgen?
  - c. Welche Chancen auf eine Umsetzung bestehen für die Projekte der Priorität 1 und 2?

*Die Priorität ist vorrangig in Maßnahmen begründet, bei denen auch der bauliche Zustand der Straße einen dringlichen Umbau erfordert. Die Straße Steendiek ist in verkehrstechnischer Hinsicht in einem befriedigenden Zustand. Sie wurde dennoch in der Prioritätenliste auf Platz Nr. 3 gesetzt, da das Bezirksamt einen Umbau für sinnvoll hält.*

*Zu den Umsetzungschancen kann das Bezirksamt keine Aussagen treffen, hierzu wäre die Fachbehörde zu befragen. Im Übrigen siehe Vorbemerkung.*

Anlage



# Freie und Hansestadt Hamburg

## Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt

Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, WSB, Postfach 30 05 80, 20302 Hamburg

Bezirksamt Hamburg-Mitte  
– Baudezernat –

Amt für Wohnen, Stadterneuerung und  
Bodenordnung  
WSB 230

Wexstraße 7  
Eingang Alter Steinweg 4  
D - 20355 Hamburg  
Telefon 040 - 428 40 - 8467 Zentrale - 0  
Telefax 040 - 428 40 - 8462

Ansprechpartner Klaus-Peter Friebe  
Zimmer 1013  
E-Mail Klaus-Peter.friebe@bsu.hamburg.de

26. September 2006

### Stadtteilentwicklung Finkenwerder

Sehr geehrte Damen und Herren,

das beigefügte „Memorandum zur Stadtteilentwicklung Hamburg-Finkenwerder“ wurde unserer Behördenleitung von Bgm I übersandt. Das Anschreiben von Bgm I enthält die Bitte, in unserem Hause zu prüfen, in welcher Weise die Stadt hier unterstützend tätig werden könne.

Das Amt für Wohnen, Stadterneuerung und Bodenordnung hält eine Unterstützung im Rahmen seiner Förderprogramme – z. B. beim erwähnten Aufbau von Beteiligungsstrukturen – grundsätzlich für möglich.

Wir bitten Sie deshalb, uns mitzuteilen, wie das Bezirksamt Hamburg-Mitte die Einschätzungen und Vorschläge des Memorandums beurteilt und welche Priorität einer möglichen Fördergebietsanmeldung „Finkenwerder“ bei Ihnen eingeräumt wird.

Mit freundlichen Grüßen

Klaus-Peter Friebe

und ums Wohnen in  
amburg.de

Öffentliche Verkehrsmittel:  
S1 und S3 Stadthausbrücke  
MetroBus 3 und Schnellbus 35  
Axel-Springer-Platz



# Freie und Hansestadt Hamburg

## Bezirksamt Hamburg-Mitte

Bezirksamt Hamburg-Mitte, Klosterwall 8, D - 20095 Hamburg

Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt  
Amt für Wohnen, Stadterneuerung und  
Bodenordnung (WSB)  
- z. Hd. Herrn Rickert und Herrn Friebe -

Parallel per e-mail

Bauamt  
Stadtplanungsabteilung  
Abteilungsleiter

Klosterwall 8  
D - 20095 Hamburg  
Telefon 040 - 4 28 54 - 3373 Zentrale - 0  
3375 (Geschäftszimmer)  
E-Fax 040 - 4 279 01 - 245

Michael Mathe  
Zimmer 603  
E-Mail michael.mathe@hamburg-mitte.hamburg.de

05. Dezember 2006

### **Stadtteilentwicklung Finkenwerder / Schreiben BSU/WSB m. D. 26.09.2006 Stellungnahme des Bezirksamtes HH-Mitte**

Sehr geehrter Herr Rickert,  
sehr geehrter Herr Friebe,

mit o. g. Schreiben hatten Sie das Bezirksamt Hamburg-Mitte vor dem Hintergrund des sog. ‚Memorandums zur Stadtteilentwicklung Hamburg-Finkenwerder‘ und seiner dortig getroffenen Empfehlungen um eine Einschätzung gebeten, ob und inwieweit hier eine mögliche Fördergebietsanmeldung ‚Finkenwerder‘ seitens unseres Hauses als zielführend gesehen wird.

Nach eingehender Prüfung sprechen aus unserer Sicht mehrere Gründe gegen eine Gebietsanmeldung. Vor dem Hintergrund der in Finkenwerder anzutreffenden Ausgangslage, seiner Gebietskulisen, der aktuellen Planungen und Projektentwicklungen sowie der erkennbaren Handlungsbedarfe wäre eine Aufnahme als ‚Themengebiet‘ - oder ggf. als ‚Entwicklungsquartier‘ - u. E. nicht geeignet. Einerseits dürfte insgesamt der Nachweis einer aktuellen ‚Förderwürdigkeit‘ und auch der erforderlichen Priorisierung als potentielles Stadterneuerungsgebiet schwierig zu führen sein. Andererseits könnten nach den im Memorandum skizzierten Maßnahmen für die vier Handlungsfelder Verkehr, Wohnen, Freizeit und Naherholung ggf. das eine oder andere Projekt über Städtebauförderungsmittel kofinanziert werden, diese würden aber als isolierte Einzelvorhaben nicht der Programmatik der ‚Aktiven Stadtteilentwicklung‘ entsprechen.

Aus Sicht des Bezirksamtes gibt es hingegen einen in sich zeitlich und räumlich begrenzten - konkreten - Unterstützungsbedarf, der inhaltlich auf aktuelle Planungen und Lokalinitiativen zurückgeht und gleichzeitig eine der zentralen Forderungen der Plattform Finkenwerder aufnimmt:

Die **Umgestaltung und Aufwertung des Straßenraumes ‚Steendiek/Müggenburg‘ im alten Ortskern** (s. Planbild ‚Memorandum‘ / Entwicklungsschwerpunkt Ortskern ‚Fischerdorf Finkenwerder‘).

Zentrales Ziel ist es dabei aus Bezirkssicht, im Zuge der notwendigen verkehrsplanerischen Verbesserung insbesondere die Wiederbelebung des historischen Kerns als attraktive Einkaufs- und Fußgängerzone zu unterstützen und darüber Anreize für Investitionen in den Gebäudebestand seitens der privaten Grundeigentümer zu schaffen.

Mittelfristig könnten hierdurch wichtige Impulse für eine Neuansiedlung von Facheinzelhandel und Gastronomie ausgehen.

Gerade vor dem Hintergrund laufender Bebauungsplanverfahren zur Schaffung neuen Planrechts für das Wohnen – aktuell bspw. über den B-Plan ‚Finkenwerder 32‘ mit rd. 400 EFH – sieht das Bezirksamt eine große Chance, durch den Zuzug zahlungskäftigerer Haushalte die Kaufkraftbindung auch im Bereich Einzelhandel in Finkenwerder zu erhöhen. Die gegenwärtige Situation jedoch – gekennzeichnet durch eine schon länger anhaltende Abwanderung des inhaberbezogenen Einzelhandels einerseits bei gleichzeitiger Zunahme von Anfragen von Wettbüro- und Spielhallenbetreibern – unterstreicht die Notwendigkeit, hier gegenzusteuern und dem alten Ortskern von Finkenwerder als identitätsstiftende ‚Mitte‘ wieder stärkere Aufmerksamkeit zu kommen zu lassen.

Gleichzeitig könnte dabei bereits vorhandenes Bürgerengagement mit der IG Altstadt und dem Verband der Gewerbetreibenden wirksam in einen solchen Entwicklungs- und Aufwertungsprozess eingebunden werden.

Dieses Projekt würde an bereits realisierte Bauvorhaben wie dem Neubau der nordöstlich gelegenen Hochwasserschutzanlage und seiner attraktiven Wegeverbindung anknüpfen können. Aber auch die in der Planungsphase stehenden Vorhaben im näheren Umfeld wie z. B. die Ansiedlung großflächigen Einzelhandels am Kutterhafen – gerade wurde hierfür ein vorhabenbezogener B-Plan in enger Kooperation mit Privatinvestoren eingeleitet – könnten eine Aufwertung dieses Gesamtbereichs wirksam unterstützen.

Das Bezirksamt richtet daher folgenden Antrag an die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt:

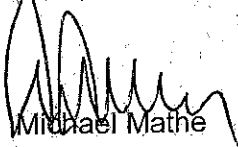
**„Der im SIP-Programm auf der Prioritätenliste lediglich an fünfter Stelle geführte Straßenzug Steendiek/Müggenburg ist für eine zeitnahe Realisierung neu zu disponieren. Statt eines mehrjährigen, kostenintensiven Fördergebietsverfahrens, bittet das Bezirksamt stattdessen um Bereitstellung von Investitionsmitteln in genannter Höhe für die nächsten beiden Haushaltsjahre.“**

Auf Basis einer aktualisierten Kostenschätzung für beide Straßenabschnitte (Steendiek bis Müggengloch und Müggenburg bis Kanalstäck) ist voraussichtlich von rd. 1,36 Mio. Euro für den Umbau des gesamten Straßenraumes mit attraktiver Möblierung und angemessener Beleuchtung auszugehen.

Falls dem Antrag des Bezirksamtes nicht stattgegeben werden kann, würden wir allerdings auf eine mögliche Fördergebietsanmeldung – als „zweitbeste Lösung“ – zurückkommen.

Für inhaltliche Rückfragen stehe ich Ihnen selbstverständlich gerne zur Verfügung.

Mit freundlichem Gruß



Michael Mathe



Freie und Hansestadt Hamburg  
Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt

Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, Postfach 30 05 80,  
D - 20302 Hamburg

Senator Axel Gedaschko

Herrn Bezirksamtsleiter  
Markus Schreiber  
Bezirksamt Hamburg-Mitte  
Klosterwall 8  
20095 Hamburg

Stadthausbrücke 8  
D - 20355 Hamburg  
Telefon: (040) 4 28 40 - 7000/1  
Telefax: (040) 4 28 40 - 2054

Hamburg, 07.03.2007

**Memorandum Finkenwerder;  
hier: Brief des Ersten Bürgermeisters vom 6.9.2006**

Sehr geehrter Herr Schreiber,

auf Bitte des Ersten Bürgermeisters hat sich die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt mit o. g. Memorandum befasst. Die dort enthaltenen Forderungen waren zunächst Anlass zur Nachfrage in Ihrem Hause, ob dort gegenwärtig die Einbeziehung Finkenwerders in eines der Stadterneuerungsprogramme für sinnvoll gehalten werde. Dies wurde verneint und stattdessen als punktuelle Maßnahme die Umgestaltung und Aufwertung des Straßenraumes Steendiek / Müggenburg im Rahmen des SIP-Programms vorgeschlagen.

Die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt begrüßt diesen Vorschlag im Grundsatz und prüft derzeit die Möglichkeiten der konkreten Umsetzung. Über das Ergebnis dieser Prüfung werde ich Sie zeitnah informieren.

Mit freundlichen Grüßen

Axel Gedaschko

Handwritten mark resembling a stylized 'B' or 'L' with a horizontal line through it.

Handwritten mark resembling a 'V' with a horizontal line through it.

Large handwritten flourish or signature.

Handwritten note: 23/3/07

Handwritten note: 04 - Hr 21.3.

Handwritten note: 19.3.07

Handwritten signature and date: 22. III.